

Gasdruck macht einige Probleme

Konstanz (jos) Gaskunden klagen über Probleme bei der Lieferung des Heizstoffes. Durch zu niedrigen Druck machten die Heizungen in den Häusern Probleme, heißt es. Die Stadtwerke Konstanz nennen als Ursache den hohen Gasverbrauch durch das anhaltende Frostwetter.

Der Verbrauch ist in der Region durch die Eiseskälte kräftig gestiegen. Die Stadtwerke lieferten derzeit bis zu 15 Prozent mehr Gas an die Kunden als an normalen Wintertagen, sagt Sprecherin Silke Rockenstein. „Dadurch haben wir in der Gasleitung eine höhere Fließgeschwindigkeit.“ Dies wiederum führe zu Schwankungen beim Gasdruck in einigen Straßenzügen der Stadt. In einzelnen Wohnungen könne es Probleme mit der Heizung geben. „Manche Heizanlage, die sehr empfindlich eingestellt ist, bekommt eine Störmeldung“, berichtet sie. In der Regel könne der Heizungsmonteur die Regleranlage einstellen. Falls es anhaltende Probleme gebe, sei es den Stadtwerken jedoch möglich, den Druck an der Regleranlage zu erhöhen.

Der Vorlieferant Gasversorgung Süddeutschland (GVS) habe aufgrund der derzeitigen Lieferengpässe in Europa bereits eine reduzierte Kapazität angekündigt, berichtet Silke Rockenstein weiter. Die Stadtwerke haben daher ihre sieben großen Abnehmer gebeten, von Gas- auf Erdölversorgung umzustellen. Die Anlagen ließen dies zu. Damit komme das Unternehmen mit der Kapazität klar: „Konstanz ist im Moment ausreichend mit Gas versorgt.“ Reserven stehen in der Gaskugel und der Flüssiggas-Anlage auf dem Betriebsgelände zur Verfügung.

Onlineportal für Masterbewerber

Konstanz – Mit einem ambitionierten Projekt wollen Studierende der Universitäten Konstanz, Magdeburg und Maastricht die Transparenz im Bewerbungsprozess für Master-Studiengänge an europäischen Hochschulen erhöhen: Ihre Online-Datenbank Masterwiki bildet die Zugangsvoraussetzungen von nationalen und internationalen Master-Studiengängen ab. Masterwiki verzeichnet Erfahrungen und Ergebnisse aus Bewerbungen und bietet so angehenden Bewerbern eine Orientierungshilfe. Das 2011 gegründete Portal beinhaltet Bachelor-Master-Kombinationen aus dem europäischen Raum.

Eigene Erfahrungen im Bewerbungsprozess haben die Studenten Lukas Keller (Universität Konstanz) und Matthias Ziener (Universität Maastricht) dazu bewogen, das Portal für den Erfahrungsaustausch zu schaffen. „Ablehnungsbescheide mancher Hochschulen hatten sich auf Voraussetzungen bezogen, die in den Ausschreibungen nicht genannt waren. Häufig werden Absagen auch ganz ohne Begründung erteilt. In all diesen Fällen soll Masterwiki Erfahrungswerte in Bewerbungen und stillschweigende Voraussetzungen kenntlich machen“, erklärt Lukas Keller. Derzeit umfasst Masterwiki rund 2000 Einträge. Weitere Informationen im Internet unter der Adresse www.masterwiki.de



Mainau-Projektplaner Matthias Wagner (mit Zeigestock) stellt bei einer BUND-Veranstaltung die Pläne für einen Erlebnispark im Mainauwald vor. Einige BUND-Mitglieder beäugnen das Vorhaben kritisch. BILD: SCHUTZBACH

Zerreißprobe für den BUND

- Mainau-Erlebnispark sorgt für Diskussionen
- Zornige Vorwürfe gegen BUND-Vorstand
- Beteiligung am Sinnespfad verärgert Mitglieder

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Konstanz – Eigentlich sollte es eine Informationsveranstaltung des BUND über die Pläne der Insel Mainau werden, die derzeit einen Erlebnispark mit Hochseilgarten im Mainauwald erstellt. Stattdessen überzog ein Streit von BUND-Mitgliedern untereinander, wie mit der Mainau in diesem Projekt umgegangen werden soll. Dabei wurde deutlich, dass es zudem erhebliche Kommunikationsdefizite innerhalb der BUND-Gruppe Konstanz gibt. Über zwei Dutzend interessierte Zuhörer waren in den engen Veranstaltungsraum im Palmenhaus gekommen.

Kritische Fragen an den Projektplaner Matthias Wagner von der Insel Mainau waren zu erwarten und wurden gestellt. Er blieb während der rund zweieinhalbstündigen Veranstaltung dennoch zumeist ruhig und sachlich. Zwei Hauptvorwürfe gegen BUND-Geschäftsführer Thomas Schaefer und

den Vorstand um Dieter Brdiczka wurden laut: So sei die aktuelle Veranstaltung zu spät angesetzt worden. Wie Matthias Wagner vortrug, wird bereits im Mainauwald gebaut. Einige Mitglieder erweckten den Eindruck, dass sie erst vor kurzem von dem Projekt erfahren hatten. Bereits Mitte Oktober vergangenen Jahres hatte der SÜDKURIER zwei Mal ausführlich über die Mainau-Pläne berichtet. Die Vertreter der Mainau hätten nicht früher Zeit gehabt, rechtfertigte sich Schaefer. Mainau-Förster Theo Straub war an diesem Abend leider verhindert. Der BUND hatte ihn allerdings ungefragt auf die Einladung gesetzt.

In den vergangenen Monaten hatten der Geschäftsführer und die Mehrheit des Vorstandes der BUND-Ortsgruppe weitere Fakten geschaffen. Der BUND erstellte einen Entwurf für die Gestaltung des Sinnespfades und wurde dafür von der Mainau bezahlt. Nun befürchteten einige Mitglieder, dass der BUND seine Unabhängigkeit verlieren und eine kritische Haltung aufgeben könnte. Unterschwellig wurde der Vorwurf der Bestechlichkeit laut, wogegen sich der Vorsitzende Dieter Brdiczka verärgert verwahrte.

Vor rund zweieinhalb Jahren sei ein auswärtiger Unternehmer an die Tourist-Information herangetreten, um im Loretto- oder Schwaketenwald einen

Kletterpark zu erstellen, berichtete Martin Wichmann vom Amt für Stadtplanung und Umwelt. Auf Wunsch des Oberbürgermeisters fragte die Stadtverwaltung bei der Insel Mainau an, ob sich diese so ein Projekt vorstellen könnte. Dort sei unabhängig davon bereits über eine vergleichbare Idee diskutiert worden, erklärte Wagner. Als einzig geeigneter Standort sei der in der Nähe des ehemaligen Klosters und Ausflugszieles Sankt Katharina in Frage gekommen, ergänzte Wagner.

Für die Vogelwelt soll es nach einschlägigen Gutachten keine besonderen Nachteile geben. „Tobende Kinder und Halberwachsene“ befürchtet dagegen ein Zuhörer. Für Schaefer sind die Ergebnisse der Untersuchungen in Ordnung. Unter Auflagen, „die wir gerne erfüllen“, hätten Stadtverwaltung und Landratsamt den Bauplänen zugestimmt, erklärte Wagner.

Da der Mainau-Förster nicht anwesend war, blieb der Vorwurf eines Zuhörers unbeantwortet, in dem er der Mainau den Vorwurf einer falschen Waldbewirtschaftung machte: Sie würde nicht nach neuen ökologischen Gesichtspunkten arbeiten. Allerdings, so konterte eine Zuhörerin, gebe es in Deutschland viele Wälder, in denen ausschließlich Monokulturen bewirtschaftet würden, was im Mainauwald nicht der Fall ist.

Die Pläne der Mainau bei Sankt Katharina

Die Insel Mainau baut derzeit einen Erlebnispark im eigenen Wald.

- **Der Erlebnispark:** Bei Sankt Katharina entsteht ein 70 Meter durchmessender Erlebnispark mit Hochseilgarten. Er ist über einen 800 Meter langen Sinnespfad mit dem bestehenden Parkplatz verbunden. Zum ehemaligen Klostergebäude sind es rund 300 Meter Wegstrecke.
- **Drei Bauabschnitte:** Der erste Bauabschnitt soll 2013 fertiggestellt werden. Einige Angebote werden bereits

dieses Jahr nutzbar sein. Im vorhandenen Gebäude wird es Toiletten und einen Lagerraum geben. Der Innenhof wird mit einem Kiosk samt Biergarten aufgewertet. Der Hochseilgarten ist für maximal 100 Besucher gleichzeitig ausgelegt. Der zweite Bauabschnitt soll später – sofern wirtschaftlich sinnvoll – die Angebote des Hochseilgartens erweitern. Der dritte Bauabschnitt sei bisher nur eine „Langfristidee“, sagte Projektplaner Matthias Wagner. Sie käme vielleicht in sieben bis zehn Jahren zum Tragen. Aus Sankt Ka-

tharina könnte dann ein Seminarzentrum mit 45 Doppelbettzimmern werden. Dazu müsste mindestens ein weiteres Gebäude errichtet werden.

- **Ein Beirat:** Wenn der Erlebnispark weiter wächst, möchte die Mainau eine Art Beirat einrichten, dem auch Vertreter von Umweltschutzverbänden angehören. Diese hätten dann die Möglichkeit, ihre Belange einzubringen. Einige BUND-Mitglieder befürchten jedoch, dass sie dann nicht mehr unabhängig seien, dafür aber weniger kritisch. (nea)

NACHRICHTEN

FASNACHT

Vereine gestalten Programm für Familien

Die Wollmatinger Vereine Giraffen AG, Wollmatinger Riedhexen, NG Zeppelin, die Fürstenbergler und die Ulmriedhexen gestalten auch in diesem Jahr ein Programm zur Fasnacht für Familien mit Kindern. Nach der Schul- und Kindergartenbefreiung am Schmotzigen Dunschtig, 16. Februar, wird um 13 Uhr der Narrenbaum auf der Hochstatt gestellt. Anschließend sind die Kinder zur traditionellen Raubtierfütterung eingeladen. Am Abend startet der Hemdglonkerumzug zur Hochstatt um 18.30 Uhr im Schulhof der Grundschule Wollmatingen. Dort findet am Dienstag, 21. Februar, ab 18.30 Uhr auch die Verbrennung mit Rahmenprogramm sowie mit einer Verköstigung statt.

SOZIALDIENST

Interkulturelle Eltern-Kind-Gruppe

Der Sozialdienst katholischer Frauen startet im Februar mit einem neuen Angebot. In einer interkulturellen Eltern-Kind-Gruppe findet ein Austausch statt für Familien aus aller Welt mit Kindern bis eineinhalb Jahren. Das Angebot richtet sich vor allem an Mütter und Väter mit Migrationshintergrund. Es gibt Gelegenheit zum Austausch über den Erziehungsalltag, Ideen und Spielanregungen. Die Gruppe startet am Mittwoch, 29. Februar, Anmeldung ist notwendig. Mehr Informationen beim Sozialdienst katholischer Frauen unter der Telefonnummer 07531/69 28 81 oder im Internet unter der Adresse www.skf-konstanz.de

ALLENSBACH

Hochwasserschutz wird im März angegangen

Für einen besseren Hochwasserschutz des Allensbacher Gewerbegebiets soll der Durchlass des Öhmdbaches unter der Kreisstraße nach Kaltbrunn erweitert werden. Zugleich soll dort eine neue Radwegbrücke für mehr Sicherheit sorgen, die bisherige war häufig glitschig. Die Arbeiten wurden nun im Gemeinderat an den günstigsten Bieter, eine Firma aus Ostrach, für rund 61 500 Euro vergeben. Diese will die Maßnahme zwischen dem 12. und 23. März erledigen, so Ortsbaumeister Harald Seidler. Der Landkreis habe sich bereit erklärt, für Asphaltarbeiten und die Einleitung des Baches zwischen 17 000 und 19 000 Euro der Kosten zu übernehmen, erklärte Bürgermeister Helmut Kennerknecht im Gemeinderat. „Wir haben eine Lösung gefunden, mit der wir leben können“, meinte er. (toz)

Schmieder-Kliniken braucht neuen Geschäftsführer

Nach zwölf Jahren verlässt Geschäftsführer Bruno Crone das Allensbacher Unternehmen. Er geht zur Konkurrenz nach Bayern

VON PHILIPP ZIEGER

Allensbach/Konstanz – Noch ist er die starke rechte Hand von Dagmar Schmieder, doch dies wird sich bald ändern. Die Grande Dame der Rehabilitation muss ihren Geschäftsführer nach Bayern ziehen lassen. Dort wird er Vorstand der Medical Park AG, eine auf Rehabilitation und Prävention spezialisierte Klinikengruppe.

Neben Dagmar Schmieder, der geschäftsführenden Gesellschafterin und Tochter des Unternehmensgründers, ist auch Bruno Crone das bekannte Ge-

sicht der Rehabilitationskliniken Schmieder. Noch steht er als Geschäftsführer Medizin und Klinikmanagement an vorderster Front und hat wichtige Entscheidungen für die Häuser mitgetragen. Beim Rückblick auf die vergangenen zwölf Jahre fallen Bruno Crone die Eröffnung in Heidelberg, der Ausbau des dortigen und des Stuttgarter Hauses sowie die bauliche und konzeptionelle Erweiterung in Allensbach, Gailingen und Konstanz als große Bausteine während seiner Schmieder-Karriere ein. „Der Abschied fällt sehr schwer“, sagt der 38-Jährige. Mit seiner Familie fühle er sich in Allensbach sehr wohl und hoffe, dass dies im Chiemgau ebenso rasch gelingen wird.

Sein Werdegang hat bei den Kliniken Schmieder im Jahr 2000 als Assistent der Geschäftsführung begonnen. Nach

und nach hat ihm Dagmar Schmieder mehr Verantwortung übertragen, und sie hat diese in späteren Führungspositionen erweitert. „Es ist ein tolles Unternehmen mit tollen Mitarbeitern“, lobt der Geschäftsführer die Kliniken Schmieder. Aus dem Haus selbst ist ebenfalls Bedauern zu hören, dass er sich in Richtung Bayern verabschiedet wird. Crone wird als integrative Persönlichkeit beschrieben, der ein menschlicher und respektvoller Umgang wichtig ist. Der gebürtige Stuttgarter ist Mitglied in Fachausschüssen der Krankenhausgesellschaft und des Bundesverbandes Deutscher Privatkliniken.

Am 1. Mai wird er bei der Medical Park AG seine Arbeit beginnen. Die Aufgaben werden jenen an den Kliniken Schmieder ähneln. Er wird „die operative Verantwortung für die Kliniken und

ambulantem Zentren übernehmen und zusätzlich die Geschäftsbereiche Qualitätsmanagement und Materialwirtschaft/Einkauf leiten“, erklärte das Unternehmen. Medical Park zählt zehn Fachkliniken und fünf ambulante Gesundheitszentren. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Orthopädie, Traumatologie, Sportmedizin, Neurologie, Innere Medizin, Kardiologie und Psychosomatik. Die meisten Standorte des Unternehmens sind in Bayern, aber auch in Berlin und im Raum Frankfurt sind drei Niederlassungen zu finden. Mehr als 2200 Angestellte arbeiten für Medical Park und behandeln etwa 60 000 Patienten im Jahr. Es handelt sich um ein Familienunternehmen, das neben medizinischen Angeboten auch im Immobiliensektor und in der Hotellerie tätig ist.



Geht nach Bayern: Schmieder-Geschäftsführer Bruno Crone. ARCHIVBLD: HANSER